

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

28.8.1907 (No. 235)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. August.

№ 235.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ettlingen, Privatmann Andreas Fischer daselbst, das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. August 1907 wurde dem gepriiften Nahrungsmittelchemiker Dr. Rudolf Tiemann aus Dessau die etatsmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Assistenten an der Großh. Lebensmittel-Prüfungsstation der Technischen Hochschule dahier übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Kaiser in Hannover.

* Hannover, 26. Aug. Gestern nachmittag um 2 Uhr 10 Min. traf Seine Majestät der Kaiser mittels Sonderzuges, von Schwerin kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Der Kaiser, der nach dem Empfang zu Pferde stieg, trug die Königsulmenuniform und den Feldmarschallsstab in der Hand. Die Subjungen setzten sich bis zum Marktplatz fort, wo die Vertreter der städtischen Behörden den Kaiser erwarteten. 3000 Schulmädchen und 1000 Schüler waren mit ihren Schulbännen aufgestellt.

Stadtdirektor Trautmann hielt eine Ansprache an den Kaiser, in der er etwa folgendes ausführte: „Aus dem Schmuck der Häuser und den Straßen, aus den brausenden Jubelrufen der Menge und den strahlenden Gesichtern der Bevölkerung werden Eure Majestät die hohe Freude erkennen, welche Jung und Alt beherrscht, die nach einer Reihe von Jahren unseren teuren Landesherren, zum erstenmal umgeben von den Söhnen des königlichen Hauses, wieder auf längere Tage inmitten unserer treu ergebenen niederländischen Bevölkerung verweilen und deren Guldigung entgegenzunehmen zu sehen. Überall sind heute die Gedanken voll Dank auf Eure Majestät gerichtet, deren hohem, entschlossenen Willen, den Frieden zu wahren und zu erhalten, doch schließlich allein nur alle wirtschaftliche Tätigkeit und jeder soziale Fortschritt in unserer Heimat zu verdanken ist. Wenn jeden der Wille beherrscht, an seinem Teile mitzuwirken, um diese mächtige Nation, von der einmal Heinrich v. Treutliche sagt, daß sie erst im ersten Drittel ihrer kraftvoll aufsteigenden Geschichte steht, vorwärts zu führen auf den Bahnen ihrer Zukunft und die Wunde zu schließen und verheilen zu machen welche die unselbige Periode vor nunmehr fast drei Jahrhunderten und auch spätere Zeiten der Zerrissenheit berulien geschlagen haben, so ist er dabei durchdrungen und befeuert von dem Empfinden, damit lebendig an der Erfüllung der Aufgaben mitzuarbeiten, die Eure Majestät am ersten Tage der Regierung der deutschen Nation als Ziel gesetzt haben und bei dessen Verfolgung Eure Majestät in guten, wie in ersten Tagen ein allzeit weithin sichtbarer und stets zielbewußter Feuerzeichen gewesen sind.“

Der Kaiser trat hierauf aus dem dargebotenen Ehrenpavillon und erwiderte mit etwa folgenden Worten:

Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten und wärmsten Dank aus für die Worte, die Sie heute an mich gerichtet haben. Vor allem muß ich Ihnen den Gruß meiner Frau, der Kaiserin, aussprechen, die zu ihrem tiefen Schmerz nicht in der Lage gewesen ist, mich zu begleiten. Die Entwicklungspenoden, die Sie heute berührt haben, sind in dem Standbild von Hannover in so prägnanter Form ausgedrückt, daß sich die Stadt nur gratulieren kann zu dem gewaltigen Aufschwung, den sie genommen hat, auf zielbewußter Bahn fortschreitend. Es ist mir eine besondere Freude, bei den vielen Besuchen, die ich in Hannover habe machen können, persönlich zu sehen, ein wie ernstes Streben unter den Bürgern Hannovers herrscht, vorwärts zu kommen, nach jeder Richtung hin, um die Stadt zu einer der schönsten und glänzendsten zu entwickeln. Daß auch des Weltmeeres Bogen das schöne Land bespülen, macht sich fühlbar bis weit hinein. Daß es möglich gewesen ist, den Frieden so lange zu erhalten, verdanken wir nächst der gnädigen Fügung des Himmels dem Schwert der bewährtesten Truppen, die wir auch hier sehen. Gebe Gott, daß es mir gelingen möge, fernherhin dieses kostbare Unterpfand zu erhalten, ohne daß die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters unsonst ist. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Hannover, der ich von ganzem Herzen ferneres Glück, Grünen und Gedeihen wünsche, mit der Bitte, in meinem Namen der Bürgerschaft den herzlichsten Dank auszusprechen für den warmen Empfang, den sie mir bereitet hat, nicht nur gärtnerisch mit den schönsten Fiedern des scheidenden Sommers, sondern auch vor allem mit den leuchtenden Augen und freundlichen Gesichtern, die mir entgegengebracht sind, was mich hoch beglückt und dankbar macht.

Ein Fächelchen des Stadtdirektors überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß, wobei er ein kleines Gedicht sprach. Der Stadtdirektor brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die anwesenden Tausende jubelnd einstimmten. Hierauf wurde der Einzug bis zum Schloß fortgesetzt. Vor dem Meißenschloß erwieb eine Ehrenkompanie die militärischen Ehren. Am Schloß fand großer Zivilempfang statt. Im Laufe des Nachmittags trafen der Kronprinz, Herzog Johann Albrecht,

Regent von Braunschweig, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Raul Friedrich von Mecklenburg ein.

Am 6 Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser in das Ständehaus, wo ein Festmahl von Seiten der Provinz Hannover stattfand. Während des Mahles hielt in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Fürsten zu Inn- und Anspach, Stadtdirektor Trautmann einen Trinkspruch. Der Redner wies auf die Periode reicher, innerer Entwicklung in den 18 Jahren seit dem ersten Besuch des Kaisers hin, auf das fruchtvolle, konnunkale Leben und die mächtig emporschießende Industrie.

Auf die Ansprache erwiderte der Kaiser:

Von Herzen dankend erwidere ich Ihnen, wie tief ich bewegt und gerührt bin durch die in großartiger stilistischer Form und in patriotischem Schwung vorgetragenen Worte. Auch an die Herren der Provinz habe ich den Auftrag, im Namen meiner Gemahlin den herzlichsten Gruß auszusprechen. Sie können wohl denken, wie tief Ihre Majestät bewegt ist, daß sie am heutigen Tage nicht unter Ihnen weilen kann. Zugleich möchte ich von ganzem Herzen den Fürsten zu Anspach danken, daß er mir Ihre freundliche Einladung gebracht hat, und von dem wir alle hoffen, daß ihn Gottes Gnade wieder von seiner Krankheit befreien möge. Sie haben heute in zündender Rede einen kurzen Blick über die Entwicklung der Provinz Hannover getan. Ich bin von Herzen dankbar, daß die Erreichungen, die ich der Provinz habe zukommen lassen können, in dem Geiste und dem Sinne aufgeführt worden sind, wie sie gemeint waren. Ich wollte den Söhnen der Kämpfer früherer Jahrhunderte Heimstätten gründen in den Regimentern, auf daß sie mit den jungen Kameraden vereint auf diese einwirken sollten durch Erzählung, Anfeuerung und Beispiel, und zugleich die Freude haben sollten, sich an dem jungen Geschlecht zu weiden. Sie haben auf diese glorieuse Zeit wieder hingewiesen und haben der Hannoveraner gedacht, die an allen Ecken und Enden sich ausgebreitet und für Deutschland sowohl, als für Hannover Vorbeeren errungen haben. Da ist es mir wohl gestattet, wenn ich den Blick zurücklenke in die Zeit vor nunmehr 100 Jahren, und noch unter dem Eindruck der erhabenen Feier, der ich gestern habe teilhaben dürfen, wo wir das Standbild der edlen Tochter der Königin Luise enthielt haben, derjenigen gedanke, die uns die Stadt Hannover einst geschenkt, und die herübergenommen ist ins preussische Königshaus, von Gott dazu ausersehen, als eine Stütze und ein Halt zu einer Zeit, wo alles zusammenbrach. Sie ist zu einer Nationalheiligin geworden, zu einem Vorbild aller königlichen Frauen. Die Königin Luise hat uns vor allen Dingen eines gelehrt, und das ist gewissermaßen der ruhende Pol in der damaligen schweren Zeit gewesen: Sie hat ihrem Namen und ihren Söhnen das Gottvertrauen gelehrt, die schönste Eigenschaft, die unter der Hand einer deutschen Frau in der Familie blühen und gedeihen kann; und so wollen wir von ihm auch lernen: Gottvertrauen gibt Selbstvertrauen, und Selbstvertrauen gibt Entschlossenheit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat. Hier wird zielbewußt gearbeitet und ist schon viel erreicht worden. Daß die Provinz so fortschreiten möge in allen Dingen, das ist mein Wunsch, und dazu wünsche ich Gottes Segen. Die Provinz Hannover Hurra, Hurra, Hurra!

Nach dem Diner im Ständehaus begab sich der Kaiser nach dem königl. Schauspielhaus, wo Galavorstellung stattfand. Gegeben wurde „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. (Telegramm.)

* Hannover, 27. Aug. Seine Majestät der Kaiser fuhr heute vormittag 9 Uhr 20 Min. im Automobil zur Parade des 10. Armeekorps nach Bemerode. Um 1/2 10 Uhr traf der Kaiser dort ein, und nahm zunächst die Begrüßung der Kreisvertretung des Landkreises Hannover entgegen. Sodann ritt der Kaiser nach dem Paradeplatz, gefolgt von dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar. Der Kaiser übergab den betr. Regimentskommandeuren die neuen Feldzeichen und begrüßte die in langer Front vor der Tribüne aufgestellten Kriegervereine. Darauf nahm er die Parade über das 10. Armeekorps ab, die von dem kommandierenden General befehligt wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Auch die aus acht Regimentern formierte Kavalleriedivision B nahm an der Parade teil. Der Kaiser selbst führte bei der Parade das Königs-Manenregiment, die übrigen Fürstlichkeiten ritten bei ihren Regimentern.

Gegen 1 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des Königs-Manenregiments und der Fahnenkompanie des Regiments 78 vom Paradeplatz zurück. Vor der Fahnenkompanie ritt der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Oskar. Am Schloß fand noch ein Vorbeimarsch der Träger der Feldzeichen und des Königs-Manenregiments statt.

Die Arbeitsnachweise der handwerklichen Organisationen.

I.
* Die Arbeitsvermittlung der handwerklichen Organisationen (Zunungen, Zunungsverbände, Handwerkskammern) steht begrifflich in nahen Beziehungen zur Arbeitsver-

mittlung der Arbeitgeberorganisationen. Auch hier handelt es sich um Vermittlung durch Arbeitsnachweise von Arbeitgebern, da die Zunungen die Organisation der Meister darstellen. Aber in dieser Organisation selbst sind auch die Gehilfen vertreten. Es sind nicht reine Arbeitgeberorganisationen, sondern Organisationen, die durch ihre Zusammensetzung auf die Gestaltung eines harmonischen Verhältnisses von Arbeitgebern und Gesellen hingewiesen sind. Dieser Unterschied ist in Preußen so stark betont worden, daß durch Erlass des Handelsministers vom 20. Januar 1903 die Frage, ob eine Zunung ein Arbeitgeberverband sei, ausdrücklich in verneinendem Sinne entschieden worden ist. Infolge hiervon wird in Preußen zurzeit den Zunungen der Anschluß an Arbeitgeberverbände mit der Begründung verweigert, daß letztere den Organisationen der Arbeiter gegenüber gegenüberstehen, während die Zunungen gemäß § 11a Ziffer 2 der Gewerbeordnung gerade die Entwicklung eines geselligen Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen anstreben sollen. Die Stellungnahme zu dieser Frage ist nicht in allen Bundesstaaten die gleiche. In Hamburg z. B. gehören die Zunungen dem Hamburg-Altonaer Arbeitgeberverbande an. Die Novelle zur Gewerbeordnung vom 18. Juli 1881 wies den Zunungen neben anderen Aufgaben die Fürsorge für das Herbergswesen und den Arbeitsnachweis ausdrücklich als Aufgabe zu. Auch nach der Begründung der Handwerkskammern mit Gesetz vom 26. Juli 1897, welche einen Teil der Aufgaben der Zunungen zu übernehmen berufen waren, wurde den Zunungen die Befugnis belassen, Einrichtungen zur Regelung des Arbeitsnachweises zu treffen, bei der Errichtung und Verwaltung von Herbergen und den damit verbundenen Arbeitsnachweisen ist aber die Mitwirkung der seit 1897 obligatorischen Gesellenausschüsse nach § 95 Abs. 2 G.O. erforderlich.

Zunungsnachweise sind hiernach — und das unterscheidet sie von den Arbeitgeber-Arbeitsnachweisen — die unter Mitwirkung des Gesellenausschusses vom organisierten Handwerk geschaffenen Stellenvermittlungseinrichtungen zwecks Regelung von Angebot und Nachfrage an handwerklich geschulten Arbeitskräften.

Bereits auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung von 1881 wurde von Reichs wegen (Reichsamt des Innern) ein Normal-Zunungsstatut aufgestellt, welches bezüglich des Arbeitsnachweises den folgenden Wortlaut hatte: „Jeder zunungsangehörige Geselle, welcher bei Zunungsmeistern Beschäftigung suchen will, soll sich auf der Herberge melden und erhält darüber unter der Voraussetzung, daß er sich vorchriftsmäßig legitimiert und den Ordnungen der Zunungen unterwirft, eine Bescheinigung. Die zur Legitimation eines Gesellen erforderliche Ausweise werden durch Zunungsbeschlüsse festgestellt. Die Mitglieder der Zunung, die Gesellen suchen, haben dies beim Ausschuss für das Gesellen- und Herbergswesen anzumelden; sie dürfen nur solche Gesellen in Arbeit nehmen, die die erwähnte Bescheinigung beibringen, andere Gesellen, die bei einem Zunungsmeister Beschäftigung suchen, sind von ihm nach der Herberge zu weisen. Jeder Zunungsmeister endlich, der einen Gesellen in Arbeit nimmt, hat denselben behufs Eintragung in die Gesellenrollen bei dem Ausschuss für das Gesellenwesen anzumelden.“ Infolge dieser Normalvorschrift forderte der Zentralausschuss der vereinigten Zunungsverbände Deutschlands die einzelnen Zunungen auf, die schon vorhandenen Arbeitsnachweise nach den neuen Gesetzesbestimmungen auszugestalten, bezw. die Einrichtung und Erhaltung einer auch der Arbeitsvermittlung dienenden gemeinschaftlichen Herberge durch gemeinsame Kostentragung zu ermöglichen. Für größere und leistungsfähige Zunungen, zumal an größeren Orten, wurde als normale Einrichtung die Anstellung eines Zunungsmitgliedes als Sprechoder Meldemeister empfohlen, von dem dann die Vermittlung ausschließlich zu bewerkstelligen sein würde. Eine einheitliche Regelung in der Handhabung der Arbeitsvermittlung hat bisher trotz des vorerwähnten Normalstatuts und der Anregungen seitens des Zentralausschusses nicht stattgefunden, wohl auch wegen der örtlichen und beruflichen Verschiedenheiten nicht stattfinden können. Jedenfalls weist die Art und der Grad der Regelung der Arbeitsvermittlung bei den Zunungen und verwandten Organisationen bisher eine bunte Mannigfaltigkeit auf.

Nach einseitigen Grundsätzen ist die Vermittlung nur bei wenigen größeren Verbänden (z. B. Väterinnung „Germania“) geordnet. Satzungen liegen nur bei einer Reihe der größeren Zunungen vor; die kleinen beschränken sich vielfach auf Anschläge in den Zunungsberbergen. Des öfteren ist der Herbergswirt, mitunter nur vertretungsweise, mit der Stellenvermittlung unter Aufsicht des Ausschusses oder auch nur eines Zunungsmitgliedes betraut. An kleinen Orten hat bisweilen ein Zunungsmeister aus eigener Initiative den unentgeltlichen Arbeitsnachweis übernommen, doch pflegen solche von Stellenfindenden wegen des hier fehlenden Gesichtes selten oder doch nur ungern aufgesucht zu werden. Der Meister, der einen Gesellen sucht, ist dann auf den Arbeitsnachweis einer benachbarten Stadt oder auf das Zeitungsinferat angewiesen.

Die vorgeschlagenen Zentralherbergen sind nur vereinzelt ins Leben gerufen worden; meist hat die „Herberge zur Heimat“ diese Rolle übernommen, letztere mit mehr oder weniger vervollkommener Einrichtung des Arbeitsnachweises. Vielfach begnügt man sich hier damit, die offenen Stellen auf eine dazu bestimmte Tafel aufzukleben oder an gewissen Stunden des Tages auszurufen.

Ueber die Leistungen der Zunungsarbeitsnachweise ist es möglich, bis zur neuesten Zeit reichende und für das ganze Reich zusammenfassende Angaben zu machen weil seitens des Kaiserlichen Statistischen Amtes für das Jahr 1904 eine Erhebung über die Ergebnisse des Handwerksfestes stattgefunden hat, deren Ergebnisse, soweit sie den Arbeitsnachweis der Zunungen, Zunungsverbände und Handwerkskammern betreffen, einer vorläufigen Bearbeitung unter-

zogen worden sind. Es kommen hierbei lediglich die Arbeitsnachweise der Handwerker-Innungen in Frage, während z. B. die Innungen der Schiffer, Musiker, Rechtskonsulenten, sowie des Gastwirts- und des Last- und Fuhrwerksbetriebs außer Betracht geblieben sind.

Im Jahre 1904 bestanden in Preußen 1575 von Innungen errichtete Arbeitsnachweise. Nicht alle diese Gründungen sind auf das Innungsgesetz vom Jahre 1881 zurückzuführen. 121 Anstalten reichen bis vor 1880 zurück. Nach der im Jahre 1894 veranfalteten Zählung konnten 734 Arbeitsnachweise bei etwa 8000 preussischen Innungen festgestellt werden. Seit dieser Zeit hat sich die Zahl der Innungsarbeitsnachweise also etwa verdoppelt. 960 Arbeitsnachweise waren von 5695 freien Innungen, 615 Arbeitsnachweise von 2368 Zwangsinnungen errichtet worden. Die Gesamtzahl der Innungen Preußens beträgt 8063. Von den 1575 preussischen Innungsnachweisen fehlen bei 131 statistische Angaben über die Geschäftstätigkeit im Jahre 1904; die berichtenden 1444 Arbeitsnachweise haben 211 415 Arbeitsgehalte und 123 583 vermittelte Stellen nachgewiesen. Auf jeden Innungsnachweis würden demnach etwa 86 Stellenvermittlungen im Durchschnitt pro Jahr entfallen, d. i. etwa eine jeden 3. bis 4. Tag. Dieses Bild ändert sich indessen nicht unerheblich, wenn man die großen und die kleinen Nachweise bündelweise betrachtet. Als große Innungsnachweise werden alle die behandelt, welche im Laufe des Jahres 1904 1000 Stellenvermittlungen und mehr nachweisen können. Es gibt in Preußen 18 derartiger großer Innungsnachweise, von denen 11 auf Berlin, 2 auf Frankfurt a. M., ferner je 1 auf Breslau, Halle, Altona, Hannover und Düsseldorf entfallen. Diese 18 Nachweise haben bei 89 320 Stellengehalten allein 72 328 Stellen vermittelt; demgegenüber treten die Ergebnisse der übrigen 1426 mit insgesamt 52 943 Stellenvermittlungen zurück, und es ergibt sich, daß durchweg mit Ausnahme der genannten 18 Arbeitsnachweise die Vermittlungstätigkeit eines Innungsarbeitsnachweises unter 1000 Vermittlungen, und zwar weit, zurückbleibt. Das ist in Anbetracht, daß es sich in den einzelnen Orten um kleine Organisationen handelt, die nur für einen Beruf oder einige wenige handwerkliche Organisationen vermitteln, auch nicht anders zu erwarten. Selbst in einem Orte mittlerer Größe wäre eine Vermittlung von 1000 Lehrnachgefolgten, Böttchergesellen oder Fleischergehilfen im Laufe eines Jahres kaum denkbar. Während die 18 großen Nachweise durchschnittlich 4018 Stellen vermittelten, vermindert sich der Durchschnitt bei den übrigen auf 36 pro Jahr.

Arbeitsnachweise, welche von Innungen unterhalten werden, sind in Bayern für Ende 1904 77 ermittelt. Die Zahl stellt sich verhältnismäßig niedrig, nicht nur im Vergleich zu Preußen, sondern auch unter der Berücksichtigung, daß zum gleichen Zeitpunkt in Bayern 381 Innungen bestanden. Die 77 Arbeitsnachweise finden sich vorzugsweise in größeren Städten, besonders in München und Nürnberg. Von den 77 Innungsnachweisen stammen die meisten, nämlich 67, aus der Zeit nach 1881; 29 wurden in dem letzten Jahrzehnt 1895/1904 begründet. 6 Innungsnachweise fallen bezüglich ihrer Errichtung in die 70er Jahre. Eingegangen datieren 3, nämlich die Nachweise der Baderinnung Bamberg, der Innung der Kupfer- und Schmiedewerke München und der Hafnerinnung München, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, und der Arbeitsnachweis der Schuhmachereinnung München besteht, wie die Innung selbst, seit mehr als fünf Jahrhunderten. Errichtet sind von diesen 77 Arbeitsnachweisen 53 von freien, 24 von Zwangsinnungen; insgesamt geben 72 Arbeitsnachweise Mitteilungen zur Statistik. Auf 20 757 Stellenangebote kommen 11 554 Vermittlungen. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Nachweis etwa 160 Vermittlungen im Jahr, d. i. etwa eine auf jeden zweiten Tag. Unter den 72 Innungsnachweisen finden sich aber wieder 4 große, die mehr als 1000 Stellen (im Durchschnitt 1869) im Jahre 1904 vermittelt haben: die Bader-, Fleischer-, Barbier- und Malerinnung in München konnten bei 19 832 Stellenangeboten 7476 erledigen. Werden die Ergebnisse dieser 4 Nachweise von der Gesamtzahl der bayerischen Innungsnachweise in Abzug gebracht, so bleiben für die übrigen 68: 4078 Stellenvermittlungen, d. i. 59 im Durchschnitt pro Jahr oder etwa 1 pro Woche.

Die überwiegende Zahl aller durch Innungsnachweise in Bayern vermittelten Stellen entfällt demnach auf München allein.

In Sachsen liegen die Verhältnisse ähnlich. Hier haben 862 freie Innungen und 354 Zwangsinnungen 391 Arbeitsnachweise ins Leben gerufen, die insgesamt 30 014 Stellen vermitteln, d. i. durchschnittlich 82 pro Jahr. Unter Abzug der 7 größeren (Bader-, Schuhmacher-, Friseur- und Malerinnung Dresden, Bader- und Buchbinderinnung Leipzig, Baderinnung Chemnitz) mit 12 258 oder durchschnittlich 1751 Stellenangeboten, ergibt sich für die übrigen 359 Innungsnachweise bei 17 756 Stellen ein Durchschnitt von 49 im Jahre 1904.

Von den 120 württembergischen Innungen wurden am Anfang des Jahres 1905 28 Arbeitsnachweise unterhalten, von denen 272 115 Stellenvermittlungen nachweisen; da aber auf die Baderinnung Stuttgart allein 1245 entfallen, bleiben für die anderen 26 Arbeitsnachweise zusammen 870 Stellenvermittlungen, also weniger als die vorgenannte Stuttgarter Innung allein vermittelte; der Durchschnitt beträgt hier 33.

Die von 84 badischen Innungen errichteten 23 Arbeitsnachweise haben zusammen 3323 Stellen vermittelt, doch hat auch hier wieder die Mannheimer Baderinnung allein 1105 Vermittlungen aufzuweisen; für die verbleibenden kleineren 22 ergibt sich, bei in ganzen 2218 Stellenvermittlungen, ein Durchschnitt von 101.

In den übrigen Gebieten des Deutschen Reichs finden sich noch 14 große Innungsnachweise mit 1000 und mehr vermittelten Stellen, die Baderinnung in Mainz (1175), die Maurer- und Zimmererinnung in Lübeck (1868); die übrigen 12 entfallen auf Hamburg und sind hier dem Hamburg-Altonaer Arbeitgeberverband angeschlossen. Von diesen 14 Innungen wurden 30 982 Stellen vermittelt, d. h. im Durchschnitt 2213, 10 kleinere Innungsnachweise in Hamburg haben durchschnittlich 203, 12 größere durchschnittlich 2497 Stellen im Jahre 1904 vermittelt.

Zusammenfassend kann nach den vorläufigen Ergebnissen der vom kaiserlichen statistischen Amte vorgenommenen Erhebung über das Innungswesen im Deutschen Reich nach dem Stande vom 1. Januar 1905 folgende Aufstellung gegeben werden:

Staat	Zahl der freien Innungen	Zahl der Zwangsinnungen	Zahl der Arbeitsnachweise	Zahl der vermittelten Stellen
Preußen	5 695	2 368	1 575	123 583
Bayern	265	116	77	11 554
Sachsen	862	354	391	30 014
Württemberg	93	27	28	2 115
Baden	60	24	23	3 323
Das übrige Deutschland	1 210	330	331	42 467
Deutsches Reich	8 185	3 189	2 425	213 056
			11 374	

Von der verhältnismäßig geringen Zahl der großen Innungsnachweise — im ganzen 45 — abgesehen, ist der Arbeits-

nachweis der Innung darnach überwiegend ein Kleinbetrieb, der sich in entsprechend primitiven Formen ohne Ausbildung eines streng geregelten Verfahrens vollzieht, wie das oben geschildert wurde, und vielfach nur dem Namen nach besteht.

Aus Südwestafrika.

(Telegramm.)

* Berlin, 26. Aug. Amtlich wird aus Windhuk gemeldet, daß einer Meldung von Kundschaftern und englischen Söldnertruppen zufolge Morris am 20. August mit zwei Söldnertruppen und 37 Pferden zu Morenga gestoßen ist. Morenga ist angeblich von Patriver wieder in die Verge gezogen. — Der Gouverneur der Kapkolonie bestätigt die Anwesenheit Morengas auf englischem Gebiet bei Patriver und alle verfügbare britische Polizei wurde dorthin entsandt. Nach einer Mitteilung des Generalkonsuls plündern Morengas Leute auf englischem Gebiet. Das Kapministerium hat meinem Antrage, einen Generalstabsoffizier von Kapstadt zu entsenden, um die Wünsche und Pläne des Truppenkommandeurs dem Ministerium, der Polizei und dem Befehlshaber mitzuteilen, entsprochen und zugestimmt, daß derselbe alsdann dem kommandierenden Polizeioffizier des Gordonadistrikts attachiert wird zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen den deutschen und englischen Streitkräften. In Aussicht genommen ist vom Truppenkommandeur mit meinem Einverständnis der Hauptmann von Sagen.

Die Haager Friedenskonferenz.

(Telegramm.)

* Haag, 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Komitees A. der Schiedsgerichtskommission wurde die gleichzeitige Vorlage sämtlicher, auf das obligatorische Schiedsgericht bezüglichen Anträge beschlossen, worauf der österreichisch-ungarische Delegierte, Mery de Napos-Werre, einen Vorschlag einbrachte, in welchem die Annahme einer Resolution empfohlen wird, welche zunächst die Anwendbarkeit des Prinzips eines obligatorischen Schiedsgerichts auf gewisse internationale Verträge anerkennt, jedoch das unerlässliche technische Spezialstudium den Regierungen überläßt, welche sich das Merkmal des Studiums, etwa nach Jahresfrist, durch Vermittlung der holländischen Regierung einander mitzuteilen hätten, um auf dieser Grundlage zur endgültigen Festsetzung zu gelangen.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 26. Aug. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem im vorigen Jahre auf der „Apothekersinsel“ ein Aufstand auf das Leben des Ministerpräsidenten Stolypin verübt wurde, erhielt dieser gestern ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers folgenden Inhalts:

„An diesem für Sie so denkwürdigen Tage werde ich mich mit der dankbaren Bitte an Gott, der Ihre Wege rettet, er möge Ihr Wirken mit Erfolg krönen und Ihnen Kraft und Geistesstärke verleihen bei Ihren treuen Diensten für Rußland und für mich.“

* St. Petersburg, 27. Aug. Oberst Swanow, der Chef des Zellengefängnisses im Wiborger Stadtviertel, wurde gestern früh auf der Straße von einem unbekannten jungen Mann durch mehrere Revolvergeschosse getötet. Der Verbrecher, der auf der Flucht noch einen Polizisten verwundete, wurde festgenommen.

* St. Petersburg, 27. Aug. Der deutsche Botschafter von Sagen hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten, während dessen Botschaftsrat v. Riquel als Geschäftsträger fungiert.

* St. Petersburg, 27. Aug. In Astrachan wurden 100 neue Cholerafälle, im ganzen ungefähr 289, angemeldet, von denen 103 tödlich verliefen. Auch aus anderen Bezirken werden Cholerafälle gemeldet.

Marokko.

Frankreichs Abtätigen.

* Die militärische Lage in Marokko ist ziemlich klar. Die Franzosen halten Casablanca, können aber gegen die in der ferneren Umgebung hausenden Kabulen ebenso wenig ausrichten, wie diese gegen die Stadt. Desto unklarer scheint aber die politische Situation zu sein, wenn man nach den vielen entgegengesetzten Beurteilungen, welche in der europäischen Presse stehen, urteilen darf. Viele Leute glauben, es sei nun ganz klar, Frankreich wünsche nicht Seldnerisches, als Marokko erobern zu können, eine große Expedition auszurüsten, das ganze Gebiet als französisches Besitz zu erklären, und diese gründliche Zerreißung der Akte von Algeiras mit force majeure und dem Zwang der Ereignisse zu entschuldigen. Das ist aber, wie von maßgebenden Stellen in Frankreich und auswärts immer wieder mit glaubwürdigem Nachdruck versichert wird, ein Irrtum. Es ist wohl möglich, daß es in Frankreich eine Reihe von Kolonialschwärmern, oder in Casablanca eine Reihe von Offizieren gibt, welche dies wünschen — aber ebenso sicher ist es, daß die verantwortlichen Leiter der französischen Politik das nicht wollen und gerade das zu vermeiden wünschen. Ein solches Unternehmen wäre auch gar nicht so einfach. Dazu wären 50—70 000 Mann und eine Milliarde Franks nötig. Ein französisches Ministerium kann ein solches Unternehmen nicht ohne die Zustimmung der Kammer beginnen. Und die französische Kammer würde diese Zustimmung nur schwer geben; denn Marokko ist unbeliebt im Lande und noch unbeliebter sind die neuen Steuern, welche nötig sein würden, um es zu erobern. Und neue Steuern vorzulegen, das möchte die radikale Mehrheit um jeden Preis vermeiden. Dazu kommen dann noch andere Gründe der internationalen Politik.

So hat man absolut keinen Grund, an der Absicht Frankreichs, sich an die Algeirasakte zu halten, zu zweifeln. Was jetzt in Casablanca geschehen mußte, war freilich in der Akte von Algeiras nicht vorgesehen, konnte aber auch nicht vorgehen sein. Es ist aber zu erwarten, daß die Kolizei nun so bald als möglich ins Leben gerufen wird. Dann wird die in der Algeirasakte vorgesehene Situation geschaffen sein. Wenn die Franzosen auch noch 2—3000 Mann hinschicken, so kann man darin noch lang keinen Beweis erblicken, daß sie eine Eroberungsexkursion planen, selbst wenn die Offiziere von solchen Plänen sprechen sollten. Man kann nicht gut daran glauben, daß Frankreich sich so tief ins eigene Fleisch schneiden wird, ohne sicher zu sein, ob die im Wege stehenden internationalen Abmachungen über „Unabhängigkeit und Integrität“ des Sultans und die offene Tür in Marokko ihm auch ermöglichen würden, im Laufe der Jahrzehnte die gebrauchten Opfer wieder hereinzubringen.

(Telegramm.)

* Paris, 27. Aug. Dem morgigen Kabinettsrat unter Clemenceaus Vorsitz wird am Samstag ein Ministerialrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières in Rambouillet folgen, zu welchem wegen seiner Wichtigkeit auch alle übrigen Ministere dringend eingeladen worden sind.

* Paris, 27. Aug. „Revue Parisienne“ schreibt: Wir glauben nicht, daß die Regierung die Eventualität einer Abänderung des Abkommens von Algeiras ins Auge gefaßt hat und sind sicher, daß sie keine Verhandlungen zu diesem Zweck eingeleitet hat.

* Paris, 27. Aug. Der „Figaro“ meint, die Beförderung der französisch-deutschen Beziehungen werde vielleicht weniger auf politischem als finanzpolitischem Gebiet sich kundgeben. Nur werde Frankreich darauf zu achten haben, daß es in diesem Falle nicht bloß der gebende Teil sei. Der „Matin“ erzählt, daß zwischen Deutschland und Frankreich nicht die geringste Meinungsverschiedenheit bezüglich der Ordnung der marokkanischen Angelegenheit bestehe. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde die Frage der Entschädigung in Casablanca in Nordmarokko nicht berührt. Diese Angelegenheit wird im diplomatischen Wege verhandelt werden und keinerlei Schwierigkeiten bieten.

* Tanger, 27. Aug. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft der aus Fez ausgezogenen Europäer in Larasch, wird der Kreuzer „Du Chayla“ in den nächsten Tagen dorthin gehen und die Fremden abholen.

* San Sebastian, 27. Aug. Eine Note an den scheidenden Kriegsminister fordert im Namen Frankreichs und Spaniens Maßregeln zur Organisation der Polizei in den Hafenstädten gemäß der Algeirasakte.

Die Proklamierung Muley Hafids.

* Tanger, 27. Aug. Wie aus Fez gemeldet wird, ist die Proklamierung Muley Hafids dort bekannt, aber niemand wagt es, seine Ansicht darüber zu äußern. — Weiter wird aus Fez berichtet, daß die Kabulen Sehon umgingelt haben und Lebensmittel und Munition verlangten, andernfalls würden sie die Ortschaft dem Erdboden gleich machen.

* Paris, 27. Aug. Der „Matin“ meldet aus Casablanca vom 25.: Die Proklamierung Muley Hafids werde jetzt endgültig bestätigt. Derselbe befohl den Marokkanern, die Franzosen in Casablanca nicht vor seinem Eintreffen anzugreifen. Er fügte hinzu, daß er mit zahlreichen Truppen und mehreren Geschützen im Anmarsch sei. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Spanier, die sich noch in der Stadt befinden, am Marafestjore einen Wachtposten eingerichtet, ohne daß der französische Befehlshaber davon in Kenntnis gesetzt worden wäre. Dem General Drude ist der Vorfall mitgeteilt worden.

* Tanger, 27. Aug. In offiziellen marokkanischen Kreisen herrscht Besorgnis, obwohl die amtliche Mitteilung von der Proklamierung Muley Hafids zum Sultan hier noch nicht eingegangen ist. Die Minister in Tanger haben gestern Sektoren nach Fez geschickt, um die Mitteilung an der Marokkanen noch im Amte sei.

* Paris, 27. Aug. Admiral Philibert telegraphiert unter dem 25. d. M., daß Muley Hafid auf Casablanca zu marschiere, ohne daß man seine Absichten genau kenne. Die Europäer, die von Fez her eintreffen, werden in Larache von dem Kreuzer „Du Chayla“ an Bord genommen, der sie nach Tanger befördern wird.

* Tanger, 27. Aug. Die Ausrufung Muley Hafids zum Sultan wird voraussichtlich den Erfolg haben, daß drei Parteien entstehen: eine des Abdel Aziz, eine andere des Muley Hafid und eine dritte des Muley Mohammed. — In einer Petition der britischen Kolonie an die britische Regierung werden die Vorkehrungen Spaniens und Frankreichs zum Schutz der hiesigen Europäer als ganz ungenügend bezeichnet. Es seien mehr Schiffe, besonders britische, notwendig, die wahrscheinlich, den unglücklichen Folgen der französischen Landung bei Casablanca entgegenwirken würden. Die deutsche Kolonie wird morgen nach Larasch gehen. Die Deutschen sind wahrscheinlich die letzten Europäer in Fez, obgleich von gut unterrichteter Seite erklärt wird, daß die französische Militärmission noch dort geblieben ist.

* London, 27. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Casablanca von Sonntag Mitternacht, General Drude habe beschlossen vorzurücken und zu versuchen, mit den Verstärkungen, die Sonntag angekommen sind, das marokkanische Lager bei Taddert vor Tagesanbruch zu überrumpeln. Der Feind würde sich dann von 3000 Franzosen mit 8 Feldgeschützen und mehreren Maschinengewehren umringt sehen. — In Tanger sind 10 000 Marokkaner konzentriert.

Die Vorgänge an der persisch-türkischen Grenze.

(Telegramm.)

* Teheran, 26. Aug. Nach Berichten über die Ereignisse vom 4. August, dem Zeitpunkt des Eindringens der

türkischen Truppen in persisches Gebiet, bis zum 15. August, wurden General Samam Dauleh und einige andere persische Offiziere, die von den Türken gefangen genommen worden waren, getötet. Viele harmlose Dorfbewohner, unter ihnen Frauen und Kinder, wurden niedergemacht und viele Weiber weggeführt. Eine Kirche wurde entweiht. Getreidevorräte im Werte von 20 000 Pfd. Sterling wurden teils geraubt, teils vernichtet. Nach einer Nachricht, die noch der Bestätigung bedarf, haben die türkischen Truppen Merivan in Turkestan, östlich von Suleimanie, besetzt. In einem Telegramm der Geistlichkeit und der Bevölkerung von Urmia an das Parlament, das gestern veröffentlicht worden ist, wird Hilfe verlangt, mit dem Hinweis darauf, daß, wenn die Regierung machtlos sei, man den Nachbar um Hilfe angehen müsse. Es heißt, daß russische Truppen an der Grenze konzentriert würden, von offenen militärischen Maßnahmen ist indessen, außer einer Verstärkung der Grenzposten, nichts zu bemerken. Eine Meldung, daß 300 aufständische Armeenier die türkischen Truppen angegriffen hätten, ist bis jetzt nicht bestätigt.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

Die diesjährige Verwaltungskontrollprüfung wird am Dienstag den 1. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

(Stadttheater.) Am Sonntag den 1. September eröffnet das Original-Theater der Pauerntheater eine auf sechs Tage berechnete Gastspiel. Die Gesellschaft besteht aus 26 Personen, und hat in den neun Jahren ihres Bestehens in über 200 Städten Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Hollands, Amerikas ihre Gastspiele mit großem Erfolg abvollzogen. Das Repertoire ist folgendes: Sonntag den 1. September „Der Prozessant“, Montag den 2. September „Almenau und Edelweiß“, Dienstag den 3. September „Der zweite Schatz“, Mittwoch den 4. September „Bergfexen“, Donnerstag den 5. September „Der Jüngling Meisebenteuer“ und Freitag den 6. September „Der Lehrer von Scepis“.

(Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 24. Aug.) Vorsitzender: Landratsrat Giehne. Vertreter der Großherzoglichen Staatsverwaltung: Gerichtsassessor Becker. — Die schon einmal zur Verhandlung angelegte, damals aber verlagte Anlage gegen den Fabrikarbeiter Karl Heinrich Bauer aus Erzingen wegen unrichtig falscher Angabe einer idealtätlichen Versicherung fand heute ihre Erledigung. Der Angeklagte wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. In der Berufungssache des Tagelöhners Karl Leopold Reble aus Gutingen, gegen den das Schöffengericht Porzheim wegen Mordrubs auf 5 Wochen Haft erkannt hatte, erging ein freisprechendes Urteil. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 5. Juni in der Abstraße zu Kniefingen. Dort wurde der 73 Jahre alte Tagelöhner Barth, welcher mit Straßenreinigung beschäftigt war, von einem Lastfuhrwerk überfahren und dadurch so schwer verletzt, daß er eine Viertelstunde später starb. Dieser folgenschwere Unfall war durch den Lenker des mit zwei Pferden bespannten und mit Dielen beladenen Wagens, den Fuhrmann Oskar Richter aus Gengenau, herbeigeführt worden. Er hatte auf der stark abschüssigen Straße nicht gebrannt, da er glaubte, daß die Pferde den Wagen halten könnten. In Folge davon geriet das Gefährt in eine solche Schnelligkeit, daß der auf der Straße arbeitende Barth sich vor demselben nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit zu bringen vermochte. Richter wurde wegen fahrlässiger Tötung mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

(Aus dem Polizeibericht.) In letzter Zeit hat ein 12 Jahre alter Volksschüler von hier einen Katernier im Wald hinter der Infanteriekaserne 8 Stück junge Hühner im Werte von 25 M. gestohlen. — In der Nacht zum 18. d. M. wurde ein hiesiger Geschäftsmann in der Sofienstraße ein Fahrrad im Werte von 150 M., am 24. d. M. einem Geschäftsmann in der Waldstraße ebenfalls ein Fahrrad im Werte von 80 M. und am 23. d. M. einem Lageraufseher in einer hiesigen Fabrik eine alte goldene Damenuhr im Werte von 43 M. gestohlen. — Verhaftet wurde u. a. eine 21 Jahre alte, ledige Dienstmagd aus Vietzheim, welche eine Witwe in der Hlndstraße, die sie aus Mitleid aufgenommen hatte, da sie kein Unterkommen hatte, am 22. d. M. aus einem Portemonnaie 150 M. stahl.

Mannheim, 26. Aug. Wie der „Gen.-Anz.“ erzählt, ist Sonntag früh halb 4 Uhr Herr Robert Waffermann, welcher in St. Moritz zur Erholung weilte, im Alter von 61 Jahren einem Herzschlag plötzlich erlegen. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der nicht allein im kirchlichen Leben unserer Stadt, sondern auch in der Landesgeschichte eine hervorragende Rolle spielte. Als Mitglied des evangelischen Kirchengemeinderates unserer Stadt entfaltete er eine sehr fruchtbare Tätigkeit und wo es das Wohl der kirchlichen Gemeinde galt, da war er stets im Vordertreffen zu finden. — Robert Waffermann entstammte einer alten Mannheimer Familie, er war der Sohn des noch unergessenen Ludwig Alexander Waffermann und der älteren Bruder des gegenwärtigen Intendanten des Karlsruher Hoftheaters, Herrn Geh. Hofrats Dr. August Waffermann. In der Familie des Verstorbenen fand die Kunst eine reiche Pflegestätte. Auch Robert Waffermann war ihr mit Leib und Seele ergeben. Die national-liberale Partei verlor in dem Dahingegangenen ein langjähriges Mitglied. Er war ein eifriger Förderer und Anhänger der nationalen Sache. Wenn er auch nicht öffentlich hervortrat, so wirkte er doch rühmlich und emsig im Stillen. Waffermann gehörte seit 1887 der Kirchengemeinderatsversammlung an. In den Kirchengemeinderat wurde er 1904 gewählt.

Mannheim, 26. Aug. Der 24. deutsche Weinbaukongress wurde heute vormittag eröffnet. Es sind u. a. Vertreter der Regierungen von Baden, Preußen, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen, Bayern, Österreich, Luxemburg anwesend. Die Herren Franz Buhl, Deidesheim und Reichstagsgewordener Planckenhorn, Mühlheim wurden zu Vorstehenden, Bürgermeister Ritter zum Ehrenvorsitzenden ernannt. An den Kaiser und den Großherzog wurden Guldengedächtnisse abgesandt. Der Vorstehende teilte die Ernennung des Herrn v. Schorlemer-Lieser zum Ehrenpräsidenten des Vereins mit. Professor Dr. Kulisch, Direktor der kaiserlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Hoflar, hielt einen Vortrag über Erfahrungen aus dem Gebiete der Kellerbehandlung der Weine. Er betonte die Bedeutung der Frage der Kellerreinigung. Generalsekretär Kerb-Göhl sprach über Zweck und Aufgaben der Weingewerke. Es gibt jetzt 202 Weingewerkschaften als eingetragene Genossenschaften. Davon entfallen auf Rheinpreußen 92, auf die Provinz Hessen-Nassau 31, auf Bayern 22, Württemberg 19, Baden 5, Hessen 28, Elsaß-Lothringen 5. In die-

sen 202 Genossenschaften sind 11 376 Mitglieder vereinigt. Gemeinsam mit den im Deutschen Weinbauvereine zusammengeschlossenen weinbaulichen Großbetrieben haben die Weingewerkschaften das Ziel, die unredliche Konkurrenz, die Weinschmiederei und -Fälschung zu bekämpfen, die Produktion qualitativ zu heben und den Ruf und das Ansehen des deutschen Weinbaues zu erhalten. — Der Badische Landesverein für Bienenzucht feierte gestern das 50jährige Jubiläum seines Bestehens durch einen Festakt im hiesigen Rathauskaafe.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Godesheim hat gestern allgemein die Hopfenernte begonnen. Von einem Verdienst beim Hopfenbau ist kaum die Rede, da die Preise äußerst niedrig sind. — In Dinglingen bei Lahr entstand gestern nachmittags 3 Uhr in der Scheune des Landwirts Georg Heilmann Feuer, dem zwei Wohnhäuser, vier Scheuern und Stallungen zum Opfer fielen. Einige Stück Vieh verbrannten. Die Ursache konnte teilweise ermittelt werden. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. — Die Stadt Adelszell hat sich entschlossen, eine Ueberfahrt über den Untersee zwischen Adelszell und Jenzung per Motorboot als nützliches Unternehmen ins Leben zu rufen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Aug. Der Besuch des französischen Botschafters Jules Cambon bei dem Reichskanzler Fürsten von Bülow in Nordney ist, wie die Nordd. Allg. Ztg. feststellt, unter sehr befriedigenden Eindrücken verlaufen. Beide Staatsmänner sind seit einer Reihe von Jahren durch persönliche Beziehungen verbunden. Sie konnten in freundschaftlicher Aussprache ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen.

Paris, 27. Aug. In einer Note über die Zusammenkunft in Nordney erklärt die Ag. Gavas, Fürst Bülow und Cambon hätten hierbei ihr Einvernehmen und ihre Zuversicht in die Vortrefflichkeit der deutsch-französischen Beziehungen festgehalten.

Berlin, 27. Aug. Der französische Botschafter Cambon empfing gestern die französischen Kaufleute aus Lyon. Er drückte ihnen in einer Ansprache seine Freude aus über ihren Besuch in Deutschland und wies darauf hin, wie sehr derartige private Unternehmungen die geeigneten Mittel seien die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht zu erhalten und viel dazu beitragen, daß die Bewohner beider Länder sich gegenseitig kennen und schätzen lernen. Am 27. werden die französischen Kaufleute ihre Reise nach Dresden und Leipzig fortsetzen.

Berlin, 27. Aug. Auf die Eingabe des Kaufmannsgerichts in München an den Reichskanzler, betreffend Errichtung eines Reichsaufmannsgerichts, erging aus dem Reichsamt des Innern der Bescheid, daß der Bundesrat beschloß, der Eingabe keine Folge zu geben.

Wilhelmshöhe, 27. Aug. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern zum Besuche ihrer Majestät der Kaiserin hier eingetroffen. Nachmittags reiste die Prinzessin nach Darmstadt.

Kiel, 26. Aug. Die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes erklärte sich mit der Schließung der Holzgeschäfte aus Anlaß des Ausstandes der Lagerarbeiter einverstanden. Sie beschloß ferner, daß von morgen an in keiner Branche mehr Arbeiter eingestellt und daß unter dem demnächst eintretenden Mangel an Material sofort entsprechend viel Arbeiter entlassen werden sollen.

Würzburg, 26. Aug. Die 1. öffentliche Generalversammlung der katholischen Deutschen wurde durch den Präsidenten Fehrenbach mit einer Begrüßung der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Teilnehmer eröffnet. Fehrenbach betonte, daß das Wirken der deutschen Katholiken nicht gegen Andersgläubige gerichtet sei und daß sie die Ueberzeugung achteten, wenn auch nicht teilten. Professor Meyenburg, Luzern hielt einen Vortrag über „Religion und Konfession“. Der Abt von St. Ottilien sprach über Missionen. Abends folgten Versammlungen der Vereine und Kommerse der katholischen Gesellenvereine.

Würzburg, 27. Aug. In der 2. geschlossenen Versammlung des Katholikentages wurde der letztjährige Beschluß, den Katholikentag 1908 in Düsseldorf abzuhalten, bestätigt. Für 1909 wurde Münster vorgeschlagen.

London, 26. Aug. Das Oberhaus hat das Gesetz, welches die Erbschaft mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet, in dritter Lesung mit 98 gegen 54 Stimmen angenommen.

London, 27. Aug. Das Oberhaus hat gestern mit 118 gegen 31 Stimmen den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf abgelehnt, der ein neues System der Abschätzung von Grundbesitz in Schottland vorsieht.

Lissabon, 27. Aug. Der Staatsrat trat gestern zusammen, um über die Begnadigung der Studenten von Coimbra zu beschließen. Alle Mitglieder der Versammlung äußerten dem König gegenüber den Wunsch, daß zu normalen konstitutionellen Verhältnissen zurückgekehrt werde.

Konstantinopel, 27. Aug. Der Wali von Saloniki meldet, daß griechische Kaufleute bei Marone von einer Bande aus Albanien, Bulgaren und Skutopalachen bestanden hat.

Wien, 26. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza hat gelegentlich seines letzten Wiener Aufenthalts seine Zuversicht auf eine günstige Weiterentwicklung des begonnenen Aussöhnungswerkes zwischen Rumänien und Griechenland ausgesprochen und in betreff der macedonischen Angelegenheiten nachdrücklich den unanfechtbaren Grundgedanken der Gleichberechtigung aller in Macedonien ansässigen christlichen Völkern einseitig der Skutopalachen betont. Was die macedonische Reformaktion anlangt, so sei die obfällige Kritik über das langsame Tempo, mit der die Beförderung der Verwaltung der macedonischen Finanzen fortgeschreite, ganz unangebracht. Die Mängel seien nur durch Anstrengungen von langer Dauer zu beseitigen.

New York, 26. Aug. Die hiesige Vertretung der Compagnie generale transatlantique kündigt die Herabsetzung der Minimalpreise der Kajütenpreise erster Klasse in der Fahrt nach Europa an, durch welche den Preisherabsetzungen, die der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen haben, begegnet werden soll. Ein leitender Beamter der White-Star-Linie erklärte, seine Gesellschaft werde in wenigen Tagen gleichfalls mit entsprechenden Maßnahmen vorgehen. Auf verschiedenen französischen Schiffen wurden die Kajütenpreise bereits um zwanzig bis fünfzig Prozent herabgesetzt.

Buenos-Aires, 27. Aug. Eine Revolte der Polizei in der Provinz St. Louis verhinderte die Amtübernahme seitens des neugewählten Gouverneurs. Die nationale Regierung hat interveniert.

Saag, 27. Aug. Nach einer amtlichen Meldung nahmen die holländischen Truppen Limbanga in der Landschaft Mori auf Mittel-Gelebes. Die Verluste der holländischen Truppen war leicht, der Feind hatte 37 Tote.

Tokio, 26. Aug. Wie das Meuterische Bureau meldet, ergab die japanische Untersuchung des Vorfalles bei den Friblowinseln, bei dem eine Anzahl japanischer Robbenfänger, die dort im August 1906 angeblich unredlich fischten, von den Amerikanern erschossen wurden, daß die Japaner keinen Widerstand leisteten. Es wird behauptet, daß die Amerikaner das Feuer ohne jede Veranlassung eröffneten. Der Regierung in Washington wurde von diesem Ergebnisse der Untersuchung Mitteilung gemacht. Die Antwort steht indessen noch aus. Das Publikum bringt dieser Angelegenheit großes Interesse entgegen.

New York, 26. Aug. Nach Depeschen aus Peking glaubt man, daß Yuanshikai binnen kurzem das Amt als Vizekönig von Tschili niederlegen und das Kriegsministerium übernehmen wird. Der Stellungswechsel ist darauf zurückzuführen, daß die Regierung erkannt hat, daß ihre Stellung schwächer ist, denn je zuvor, woran unter anderem die Miswirtschaft des Finanzministers Tschiang in bezug auf Heeresangelegenheiten schuld ist. Die Kaiserin-Witwe berief Chandching und Yuanshikai nach Peking, um über das beunruhigende Anwachsen der Gegensätze zwischen den Mandchus und den Chinesen mit ihnen zu beraten.

Verschiedenes.

Berlin, 27. Aug. Die 80 Meter lange Schleiferei der Glasfabrik in Mifriz ist mit sämtlichen Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Darmstadt, 27. Aug. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin spendete für die Abgeordneten in Herborn 500 M.

Stuttgart, 26. Aug. Die württembergischen Staatsbahnen haben im Monat Juli im Personverkehr 341 739 M. weniger eingenommen als im Juli des Vorjahres.

München, 27. Aug. Der Bildhauer und Illustrator Joseph Engl, Mitarbeiter des „Simplicissimus“, ist gestorben.

Mainz, 27. Aug. Ein Zugführer wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof beim Ueberschreiten der Gleise von der Maschine erfasst und getötet.

Kopenhagen, 26. Aug. Der 11. Kongress des internationalen statistischen Institutes wurde heute mittig im Reichstagsgebäude durch den Kronprinzen Christian als Ehrenpräsidenten eröffnet.

New York, 27. Aug. Die Finanzverwaltung der Stadt kündigt an, daß sie am 10. September 40 Millionen 4 1/2 Proz. Bonds der Stadt New York zur Subscription anbieten werde.

Tokio, 27. Aug. Die Verichte über die Springflut zeigen, daß der Schaden größer ist, als man angenommen hatte. Mehrere Eisenbahnen sind schwer beschädigt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Nabodate (Japan-Yesso), 27. Aug. Gestern früh brach hier eine große Feuerbrunst aus, welche fast 70 Proz. der ganzen Stadt einäscherte. Die Konjulate, mit Ausnahme des amerikanischen, sind niedergebrannt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 1. Sept. Abt. A. 1. Ab.-Vorst. „Die Meistersinger von Nürnberg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Dienstag, 3. Sept. Abt. B. 1. Ab.-Vorst. „König Heinrich IV.“, Zweiter Teil, historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, überfetzt von A. W. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 27. August 1907.

Ein breiter Rücken hohen Druckes erstreckt sich von der Biscaya über Mittel- und Ost-Europa bis Südrußland. Minima befinden sich im hohen Norden, ein Ausläufer niedrigen Druckes zieht gegen die Nordsee heran und macht sich bereits in Nordwestdeutschland durch trübes und stellenweise regnerisches Wetter fühlbar. Sonst ist das Wetter bei geringer Wärmeänderung ruhig und heiter. Da ein weiteres Vordringen des erwähnten Ausläufers nicht wahrscheinlich ist, wird es ziemlich heiter, trocken und untertags warm bleiben.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. August, früh.

Lugano wolfig 18 Grad, Biarritz heiter 21 Grad; Nizza wolkenlos 20 Grad; Triest wolkenlos 21 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolkenlos 19 Grad; Cagliari heiter 21 Grad; Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Abf.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
	mm	in C.	in mm	in %	R	
26. Nachts	998.1	75.3	15.6	10.7	81	wolkenlos
27. Mrgs.	798.1	75.2	13.3	9.0	80	SE
27. Mittags	798.1	75.3	25.3	10.9	46	SW

Höchste Temperatur am 26. August: 23.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.9.

Niederschlagsmenge des 26. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. August, früh: Schusterinsel 2.36 m, Stillstand; Rehl 2.82 m, gefallen 5 cm; Magau 4.27 m, gefallen 10 cm; Mannheim 3.61 m, gefallen 1.8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Haut, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. 2, 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Netto 50 Pf. Teils-Salts 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für Architekten, Ingenieure u. Baubureaus!

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß in der chemographischen **Verbiefältigungs-Anstalt Steinstraße 27** ein neues Verfahren für Planzeichnungen und Karten eingeführt ist, das dieselbe ersezt vollkommen den teureren Zint- u. Steindruck. Die Drucke können in jeder Größe bis zu 2,00 m auf jedes Papier und Karton hergestellt werden; dieselben sind unbegrenzt dauerhaft und von den höchsten Behörden und hervorragenden Architekten als das Beste und Vollkommenste anerkannt für Baueingaben und Borlagen an Behörden. Als Unterlage dient eine sogenannte Delpause, wie solche auch zu den gewöhnlichen Lichtpausen verwendet werden. Ein Versuch mit diesem Verfahren wird das Obenangeführte vollaus bestätigt. P 477.3.2

Karlsruhe. I. Dolland, Steinstraße 27.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe.
Mittwoch den 28. August 1907
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen
LUDWIG OEHL
Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 112
L. 366.6.6

Ziehung 10.—12. September
Weimarer Geld-Lotterie
3333 Gewinne zusammen Mark
45000
I. Haupttreffer bar Geld Mark
20000 usw.
Lose à 1 M., 11 St. 10 M. empfiehlt
Carl Götz
Bankgeschäft :: Karlsruhe

Jagd Taschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hühnergalgen Patronengürtel, Gewehr-futterale, Jagdstöcke, Putzstöcke etc.
Jagd - Patronen
Rottweil, Fasan, Saxonia.
Eduard Müller,
Hofflieferant
Waldstrasse 49
Teleph. 2165

Ich habe abzugeben 37 Bände Gr. Bad. Regierungsblatt 1812, 1826 bis 1841, 1851—1868. **G. L. Ritzhaupt,** Wersauerhof (Post Rellingen).

Grosse Badener Geld-Lotterie
zu Gunsten des Hamilton-Palais
Ziehung sicher 3. September
3288 Geldgew. ohne Abzug
45800 Mk.
I. Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Gewinne
25800 Mk.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., 11 Lose 30 Pf.
versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg 1, E. Hebelstr. 11/15; H. Meyle; E. Dahlemann; L. Michel.

Bülow-Pianos
ARNOLD, Aschaffenburg, Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlernutzens, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5-facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. — Weitgehendste Garantien, freie Probenspieler, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.
1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet. P 269.44.30

Schreibgehilfenstelle.
Die Schreibgehilfenstelle bei den Notariaten in Neßl mit einer Jahresvergütung von M. 600.— und Nebeneinkünften von 100 M. ist auf 1. September d. J. zu besetzen. L. 606.
Neßl, den 26. August 1907.
Großh. Notariat I.

Rutzholz-Verkauf.
Großh. bad. Forstamt Staufen I verkauft aus Domänenwaldungen am Mittwoch den 11. September 1907, morgens 9 Uhr, in seinem Dienstzimmer im schriftlichen Angebotsverfahren: 198 Tannenstämme I., II. und IV. Klasse mit zusammen 506,72 Festmeter in 5 Losen. L. 607.
Näheres durch die vom Forstamte zu beziehenden Losverzeichnisse.

Bekanntmachung.
Den Bau einer Nebenbahn von Oberstieffeln nach Willigsheim betr.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisentscheidung, d. d. St. Nr. 664, gnädigst ausgesprochen geruht, daß die Richtung der Bahnlinie für die in den Gemarkungen Oberstieffeln, Mittelstieffeln, Unterstieffeln, Katzenhof, Waldmühlbach und Willigsheim fallenden Strecken der Nebenbahn von Oberstieffeln nach Willigsheim, wie solche in den beigelegten Plänen dargestellt und in der Natur abgesteckt und profiliert ist, als festbestimmt zu gelten habe.
Karlsruhe, den 24. August 1907.
Großh. Ministerium des Innern.
J. L. d.
v. Gemmingen.

Bürgerliche Rechtsstreit.
Öffentliche Zustellung einer Klage. L. 587.2.1. Nr. 23 583. Baden. Der Möbelhändler Fritz Saffner in Neudorf bei Strassburg klagt gegen den prakt. Arzt Dr. Hans Zimmermann, früher in Baden, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, aus Wechsel vom 25. August 1904 mit dem Antrage, auf vorläufige vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 105 M. 70 Pf. nebst 6 Proz. Zins aus 100 M. vom 25. Oktober 1904 und aus 5 M. 70 Pf. vom 26. d. M.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits im Wechselprozeß vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf
Dienstag den 15. Oktober 1907, vormittags 1/2 10 Uhr.
Die Einlassungsfrist ist auf 3 Tage festgesetzt.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Baden, den 23. August 1907.
Matt,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
L. 588.2.1. Nr. 22 870. Mannheim. Die Firma Emil Maier, Cigarrenfabrik und Holzfabrik in Mannheim, Inhaber: Emil Maier daselbst — Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Bernheim in Mannheim — klagt gegen Michael Riß, Handlung, früher in Holtzhausen bei Castrop i. Westf., dann in Needinghausen, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Barenkauf 405 Mark 35 Pfennig schulde, die Klägerin zur Sicherung des Anspruchs einen Arrestbefehl bei dem königl. Amtsgericht Castrop erwirkt habe, und daß Mannheim vereinbarter Erfüllungsort sei, mit dem Antrage, den Beklagten zu beurteilen, an die Klägerin 405 M. 35 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen hieraus vom Klagezustellungsantrage an zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits und des Arrestverfahrens zu tragen, sowie das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsfachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf
Samstag den 19. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 21. August 1907.
Brandner,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
L. 588.2.1. Nr. 22 870. Mannheim. Die Firma Emil Maier, Cigarrenfabrik und Holzfabrik in Mannheim, Inhaber: Emil Maier daselbst — Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Bernheim in Mannheim — klagt gegen Michael Riß, Handlung, früher in Holtzhausen bei Castrop i. Westf., dann in Needinghausen, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Barenkauf 405 Mark 35 Pfennig schulde, die Klägerin zur Sicherung des Anspruchs einen Arrestbefehl bei dem königl. Amtsgericht Castrop erwirkt habe, und daß Mannheim vereinbarter Erfüllungsort sei, mit dem Antrage, den Beklagten zu beurteilen, an die Klägerin 405 M. 35 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen hieraus vom Klagezustellungsantrage an zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits und des Arrestverfahrens zu tragen, sowie das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsfachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf
Samstag den 19. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 21. August 1907.
Brandner,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Rechtsanwalt Bohl hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einretrendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 13. September 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 12. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1907 Anzeige zu machen.
Radolfzell, den 26. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bohl.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
L. 601.2.1. Nr. 7982. Oberkirch. 1. Die ledige Frieda Lott von Stadelhofen und 2. deren Kind Josef Anton Lott, geb. am 21. Mai 1907 zu Stadelhofen, vertreten durch die Mutter als Vormünderin, klagten gegen den Metzger Karl Braun, früher zu Stadelhofen wohnhaft, jetzt an unbekanntem Orte, auf Erfüllung der in den §§ 1708 bis 1716 B.G.B. begründeten Verpflichtungen mit dem Antrage, vorläufig vollstreckbares Urteil dahin zu erlassen, der Beklagte sei unter Kostenfolge schuldig:
1. der Klägerin, Ziffer 1, den Betrag von 150 M.,
2. dem klagenden Kinde von seiner Geburt an bis zum vollendeten 16. Lebensjahr als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 45 Mark, und zwar die rückständigen sofort und die künftig fälligen jeweils vierteljährlich zu bezahlen.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Oberkirch auf
Mittwoch den 13. November 1907, vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Oberkirch, den 14. August 1907.
Schneider,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.
L. 589.2.1. Nr. 12 461. Bretten. Die Schneider Johann Leonhard Treter Ehefrau, Susanna geb. Kreis in Lubmigsbach a. Rh., hat beantragt, ihren verheirateten Ehemann, den Schneider Johann Leonhard Treter, zuletzt wohnhaft in Gölshausen, für tot zu erklären.
Der bezogene Verheiratete wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Freitag den 29. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte am beauftragten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verheirateten zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.
Bretten, den 17. August 1907.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Went.

Konkursverfahren.
L. 603. Heidelberg. Im Konkurs über das Vermögen der Schuhmacher Jacob Glinz Ww., Heidelberg, wird die Schulverteilung erfolgen. Dazu sind ca. 2550 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei — Abteilung I — Großh. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichnis sind dabei 4797.90 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Heidelberg, den 24. August 1907.
Winter,
Konkursverwalter.

Konkursverfahren.
L. 583. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinhausermeisters Theodor Mars in Konstanz ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf
Freitag den 13. September 1907, vormittags 9 Uhr.
Konstanz, den 22. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Bekanntmachung.
L. 586. Nr. 16 475. Laß. Wird über den Nachlaß des am 7. Juni 1907 in Nuhbach verstorbenen Landwirts und Tagelöhners Anton Chremus auf Antrag der Erben die Nachlassverwaltung angeordnet und Waisenrat Josef Weiser in Laß zum Nachlassverwalter ernannt.
Laß, den 22. August 1907.
Großh. Amtsgericht.
Maier.

Konkursveröffnungs.
P 612. Nr. 14 708. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Hermann Steiner, Drechslermeister in Singen, wurde heute am 26. August 1907, nachmittags 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinsschuldner die Zahlungsunfähigkeit eingedrückt hat.
Rechtsanwalt Bohl hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einretrendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 13. September 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 12. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1907 Anzeige zu machen.
Radolfzell, den 26. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bohl.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

Versteigerung des zu verfeigernden Grundstückes.
Grundbuch von Dos, Band 8, Seite 32, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 5505b. Flächeninhalt 9 a 85 qm.
Sofreite 5 a 90 qm.
Hausgarten 3 „ 95 „
9 a 85 qm.
Schätzung ohne Zubehör 40 000 M., mit Zubehör 40 744.50 M.
Auf der Sofreite steht:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Abort. — Wirtschaft zur grünen Raube — Kegelbahn, Backstube und Holzprelle, einerj. Nr. 5505d, anberj. 5505a.
Baden, den 23. August 1907.
Großh. Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Kappler.

100 Zimmer
enthaltend meine Kataloge
F. Steiner
F. Steiner
F. Steiner
F. Steiner